

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Humboldtstraße 12
39112 Magdeburg
Deutschland

– und –

An die zuständige Abteilung/Behörde/Stelle

Die von den Nationalsozialisten geraubte Kunstsammlung von MARGRET KAINER

Hier: Information für Besitzer, potenzielle Käufer, Verkäufer, Auktionshäuser und Händler über Kunstwerke, für die in der Vergangenheit Wiedergutmachungsvereinbarungen getroffen wurden; Wiedergutmachungsvereinbarungen mit Dritten, insbesondere mit einer Schweizer Stiftung oder einem Schweizer Nachlassverwalter, über Kunstwerke, die einst Bestandteil der Sammlung von MARGRET KAINER waren, ändern nichts an der Tatsache, dass es sich hierbei um Raubkunst handelt.

Zur weiteren Klärung des Sachverhalts und der Rechtslage wenden Sie sich bitte an die Vertreter der Erben von MARGRET KAINER (Mondex Corporation).

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Mondex Corporation mit Sitz in Toronto, Kanada, teilt hiermit mit, dass sie von den Erben von MARGRET KAINER (nachstehend als "**MARGRET**" bezeichnet) beauftragt wurde, Kunstwerke ausfindig zu machen, die im Eigentum von MARGRET standen und die sich die Nazis widerrechtlich aneigneten.

MARGRET war die Tochter des bekannten jüdischen Unternehmers NORBERT LEVY (nachstehend als "**NORBERT**" bezeichnet), der in Berlin lebte. NORBERT starb 1927 als Witwer und MARGRET wurde seine Alleinerbin. Neben Immobilien, Aktien und Unternehmensbeteiligungen erbt MARGRET überdies eine wertvolle Kunstsammlung von ihrem Vater.

Diese Vermögensgegenstände von MARGRET wurden von den Nationalsozialisten in unrechtmäßiger Weise konfisziert. Ihre Kunstsammlung wurde am 31. Mai 1935 von dem in Berlin ansässigen Auktionshaus "Union Leo Spik" versteigert. Die sechs Gemälde von DEGAS, LEIBL, MONET, PISSARO und

Edgar Degas
"Danseuses"



RENOIR, die auf der rechten Seite dieses Schreibens aufgeführt sind, gehörten zu den Werken, die bei der Auktion "Union Leo Spik" versteigert wurden.

Weitere Informationen zur Herkunft der einzelnen Kunstwerke finden Sie weiter unten. Vielen Dank.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs strengte MARGRET mehrere Wiedergutmachungsverfahren bezüglich ihres von den Nationalsozialisten in unrechtmäßiger Weise konfiszierten Eigentums an. Als MARGRET am 18. Dezember 1968 in Paris verstarb, war das Verfahren bezüglich der ihr insbesondere von den Nationalsozialisten konfiszierten Kunstsammlung noch nicht abgeschlossen.

Bis zu ihrem Tod hatten MARGRET sowie ihr bereits 1967 verstorbener Ehemann LUDWIG ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Paris. Obwohl sie in Paris lebten, waren MARGRET und LUDWIG nach dem Zweiten Weltkrieg auch in der Schweiz polizeilich gemeldet. Dies war notwendig, weil sie nur so die Möglichkeit hatten, die ihnen von den Schweizer Behörden ausgestellten Reiseausweise für Flüchtlinge verlängern zu lassen.

MARGRET hatte überdies einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens bei einer Schweizer Bankgesellschaft (nachstehend als "SCHWEIZER BANK" bezeichnet) angelegt, deren Mitarbeitern sie offensichtlich besonderes Vertrauen entgegenbrachte. Ihr Vater NORBERT hatte zudem Direktoren der SCHWEIZER BANK mit der Verwaltung einer Familienstiftung betraut, die er vor seinem Tod zur Unterstützung von Angehörigen seiner Familien eingerichtet hatte.

MARGRET starb am 18. Dezember 1968 kinderlos in Paris ohne Hinterlassung eines Testaments. Obwohl zahlreiche Mitglieder ihrer Familie von den Nationalsozialisten ermordet wurden, konnten andere Angehörige vor dem NS-Terror fliehen. Infolge des Holocausts lebten sie jedoch verstreut in zahlreichen Ländern der Welt.

Diese Situation wurde von Mitarbeitern der SCHWEIZER BANK ausgenutzt. Einer der Mitarbeiter, der angeblich das Kapitalanlagekonto von MARGRET verwaltet hatte, wurde zum Nachlassverwalter von MARGRET bestellt und trat dem in Berlin anhängigen Wiedergutmachungsverfahren bei. Ein Direktor der SCHWEIZER BANK behauptete in der Folge, dass er als Mitglied des Stiftungsrats die von MARGRETs Vater gegründete Familienstiftung vertrete – obwohl die vorstehende Stiftung zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr hätte existieren dürfen. Der Direktor der SCHWEIZER BANK benannte die von ihm vertretene Stiftung nach Margrets Vater "Norbert-Levy-Stiftung" und später "Norbert-Stiftung" (nachstehend als "SCHEINSTIFTUNG" bezeichnet). Diese SCHEINSTIFTUNG trat dem Verfahren bei und erreichte 1972 sowohl die Zahlung hoher Entschädigungssummen als "Wiedergutmachung" sowie einen Teilerbschein, nachdem der NACHLASSVERWALTER dem Gericht gegenüber unrichtigerweise angegeben hatte, dass MARGRET keine überlebenden Familienangehörigen und somit keine Erben habe.

Wilhelm Leibl
"Bildnis des Cölner
Gymnasialprofessors
Klein"



Claude Monet
"Au Parc Monceau"



Camille Pissarro
"Lavoir et moulin
d'Osny"



Auguste Renoir
"Bouquet de Fleurs"



Auguste Renoir
"Jeune fille à la
toque"



Im Jahr 2012 stellten die zuständigen französischen Instanzen im Rahmen eines Erbscheinverfahrens fest, dass MARGRET ihren letzten Wohnsitz nicht in der Schweiz, sondern in Frankreich hatte und dass mehrere ihrer Cousinen ihre rechtmäßigen Erben waren und zum Zeitpunkt von MARGRETS Tod eindeutig noch lebten. Infolgedessen zogen die deutschen Gerichte 2016 den zugunsten der SCHEINSTIFTUNG im Jahr 1972 erteilten Teilerbschein ein. Dieser wurde vom Amtsgericht Charlottenburg für kraftlos erklärt (gemäß den Beschlüssen vom 29.01.2016 und 09.05.2016, jeweils mit der Geschäftsnummer 64/6 VI 1467/1928).

Zwischen 1972 und 2016 hatten jedoch sowohl die SCHEINSTIFTUNG als auch der NACHLASSVERWALTER den damaligen Besitzern der geraubten Kunstwerke in unredlicher Weise vorgetäuscht, sie selbst seien Miterben von MARGRET. Für die sechs nebenstehenden Kunstwerke war es ihnen gelungen, Wiedergutmachungsvereinbarungen zu treffen.

Diese Wiedergutmachungsvereinbarungen konnten und können jedoch keinerlei rechtliche oder moralische Wirkung gegenüber den Familienmitgliedern von MARGRET haben, da diese ihre alleinigen rechtmäßigen Erben sind.

Bei den vorliegend aufgeführten Werken handelt es sich daher eindeutig um "Raubkunst".

Die folgenden Gemälde gelten mithin als "Raubkunst":

- **Edgar Degas:** "*Danseuses*", Pastell, 50 x 40 cm, unten links signiert: "Degas";
- **Wilhelm Leibl:** "*Bildnis des Cölner Gymnasialprofessors Klein*", Öl auf Leinwand, 45 x 40 cm;
- **Claude Monet:** "*Au Parc Monceau*", Öl auf Leinwand, 65 x 54 cm, unten rechts signiert: "Claude Monet 78";
- **Camille Pissarro:** "*Lavoir et Moulin d'Osny*", Öl auf Leinwand, 65,30 x 54,30 cm, unten links signiert: "Pissarro 84";
- **Auguste Renoir,** "*Bouquet de Fleurs*", Öl auf Leinwand, 40 x 51 cm, unten links signiert: "Renoir";
- **Auguste Renoir,** "*Jeune fille à la toque*", Öl auf Leinwand, 32,50 x 27,50 cm, oben links signiert: "Renoir".


Es ist nicht bekannt, ob die SCHEINSTIFTUNG und/oder der SCHWEIZER NACHLASSVERWALTER mit weiteren Besitzern von "Raubkunst" aus der ehemaligen Kunstsammlung von MARGRET entsprechende Wiedergutmachungsvereinbarungen getroffen haben. Sollte dies der Fall sein, gilt das Vorangegangene entsprechend.

Besitzer, potenzielle Verkäufer bzw. Käufer der vorstehend genannten Kunstwerke sowie Kunsthändler, Museen und Auktionshäuser, die mit den oben genannten Kunstwerken befasst sind, sowie Personen, die über weitere Informationen verfügen, werden gebeten, sich zur weiteren Klärung des Sachverhalts mit den Vertretern der Erben von MARGRET unter folgender Adresse in Verbindung zu setzen. Weitere Einzelheiten finden Sie nachstehend:

Mondex Corporation
204 St. George Street, 3rd Floor
Toronto, Kanada
M5R 2N5

Info@mondexcorp.com

Mit freundlichen Grüßen



Unterschrift

Die Raubkunstwerke

Edgar Degas

Danseuses

Pastell, 50 x 40 cm

Unten links signiert: "Degas"



Provenienz:

- Eugène Blot, Paris;
- Auktion Eugène Blot, Paris, 10. Mai 1906, Los Nr. 91;
- Rothermundt, Dresden, ca. 1909;
- Kunstsammlung Norbert Levy, Berlin, circa 1922/1923;
- Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin, durch Erbschaft von ihrem Vater Norbert Levy im Jahr 1928;
- Versteigert im Auktionshaus Leo Spik, Berlin, 31. Mai 1935, Los Nr. 93, aus der geraubten Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin;
- Thomas Gibson Fine Art, London;
- Mai Art Trading, Japan;
- Fujikawa Galleries, Tokio, Japan;
- Versteigert bei Christie's New York am 3. November 2009, Los Nr. 22, nach einer Einigung über einen Vergleich zwischen dem Besitzer und den Vertretern des falschen Erben der Kunstsammlung Margret Kainer;
- Privatsammlung.

In den Jahren 2012–2013 wurde das Gemälde als Leihgabe aus einer Privatsammlung im Schweizer Kunstmuseum der Fondation Beyeler im Rahmen der Degas-Ausstellung "Das Spätwerk" ausgestellt.

Wilhelm Leibl

Bildnis des Cölner Gymnasialprofessors Klein
Öl auf Leinwand, 45 x 40 cm



Provenienz:

- Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin (möglicherweise durch Erbschaft von ihrem Vater Norbert Levy);
- Versteigert im Auktionshaus Leo Spik, Berlin, 31. Mai 1935, Los Nr. 95, aus der geraubten Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin;
- Im Jahr 2006 wurde zwischen dem Besitzer und den Vertretern des falschen Erben der Margret Kainer Kunstsammlung eine Einigung über einen Vergleich erzielt;
- Derzeitiger Verbleib unbekannt.

Claude Monet

Au Parc Monceau

Öl auf Leinwand, 65 x 54 cm

Unten rechts signiert: "Claude Monet 78"



Provenienz:

- Theulier, Paris, erworben vom Künstler am 30. Juni 1878;
- Gustave Goupil, Paris, ersteigert bei Auktion im Hôtel Drouot, Paris, 30. März 1898, Los Nr. 25;
- Durand-Ruel, Paris;
- Paul Cassirer, Berlin, bis 1903;
- Haas, Berlin;
- Kunstsammlung Norbert Levy, Berlin, bis circa 1916/1917;
- Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin, durch Erbschaft von ihrem Vater Norbert Levy im Jahr 1928;
- Versteigert im Auktionshaus Leo Spik, Berlin, 31. Mai 1935, Los Nr. 97, aus der geraubten Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin;
- Nach dem Zweiten Weltkrieg von einem Verwandten der Besitzer erworben, der das Gemälde im Jahr 2000 an die Vertreter des falschen Erben der Kunstsammlung Margret Kainer herausgab;
- Versteigert bei Sotheby's London, 26. Juni 2001, Los Nr. 6;
- Versteigert bei Christie's London, 23. Juni 2009, Los Nr. 6;
- Derzeitiger Verbleib unbekannt.

Im Jahr 2020 wurde dieses Gemälde als Leihgabe eines privaten Kunstsammlers in der Ausstellung "Monet. Orte" im Museum Barberini in Potsdam gezeigt.

Camille Pissarro

Lavoir et moulin d'Osny

Öl auf Leinwand, 65,30 x 54,30 cm

Unten links signiert: "Pissarro 84"



Provenienz:

- Am 3. Dezember 1892 von Durand-Ruel vom Künstler käuflich erworben;
- Am 18. Oktober 1923 von Durand-Ruel an Bollag, Zürich, verkauft;
- Kunstsammlung Norbert Levy, Berlin, bis circa 1921/1923;
- Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin, durch Erbschaft von ihrem Vater Norbert Levy im Jahr 1928;
- Versteigert im Auktionshaus Leo Spik, Berlin, 31. Mai 1935, Los Nr. 99, aus der geraubten Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin;
- Privatsammlung, Europa;
- Versteigert bei Sotheby's, London, 7. Dezember 1998, Los Nr. 9 (verkauft als "Eigentum aus einer europäischen Privatsammlung");
- In den Jahren 2004/2005 wurde zwischen dem Besitzer und den Vertretern des angeblichen Erben der Kunstsammlung Margret Kainer eine Einigung über einen Vergleich erzielt;
- Privatsammlung, London

In den Jahren 2005–2006 war das Gemälde als Leihgabe aus einer Privatsammlung Bestandteil einer Wanderausstellung mit dem Titel "Pioneering Modern Painting: Cezanne and Pissarro 1865-1885". Die Ausstellung erfolgte vom 26. Juni bis 12. September 2005 im MoMA in New York, vom 20. Oktober 2005 bis 16. Januar 2006 im Los Angeles County Museum sowie vom 27. Februar bis 28. Mai 2006 im Musée d'Orsay in Paris.

Auguste Renoir

Bouquet de Fleurs

Öl auf Leinwand, 40 x 51 cm

Unten links signiert: "Renoir"



Provenienz:

- Kunstsammlung Norbert Levy, Berlin;
- Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin, durch Erbschaft von ihrem Vater Norbert Levy im Jahr 1928;
- Versteigert im Auktionshaus Leo Spik, Berlin, 31. Mai 1935, Los Nr. 101, aus der geraubten Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin;
- Privatsammlung, Europa;
- Versteigert bei Sotheby's London, 20. Juni 2006, Los Nr. 317, nach einer Einigung über einen Vergleich zwischen dem Besitzer und den Vertretern des falschen Erben der Kunstsammlung Margret Kainer;
- Versteigert bei Sotheby's New York, 5. November 2008, Los Nr. 377;
- Bei James Butterwick Gallery, London, Vereinigtes Königreich;
- Derzeitiger Verbleib unbekannt.

Auguste Renoir

Jeune fille à la toque

Öl auf Leinwand, 32,50 x 27,50 cm

Oben links signiert: "Renoir"



Provenienz:

- Paul Cassirer, Berlin;
- Kunstsammlung Norbert Levy, Berlin, am 2. April 1917 erworben von Paul Cassirer, Berlin;
- Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin, durch Erbschaft von ihrem Vater Norbert Levy im Jahr 1928;
- Versteigert im Auktionshaus Leo Spik, Berlin, 31. Mai 1935, Los Nr. 102, aus der geraubten Kunstsammlung Margret Kainer, Berlin;
- Privatsammlung, Europa;
- Versteigert bei Sotheby's London am 20. Juni 2006, Los Nr. 310, nach einer Einigung über einen Vergleich zwischen dem Besitzer und den Vertretern des falschen Erben der Kunstsammlung Margret Kainer;
- Derzeitiger Verbleib unbekannt.